



CORONA AN SCHULEN IN DER METROPOLE RUHR

Keine Ferien sind auch keine Lösung

Ann-Kristin Marx

„An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern.“ (Erich Kästner)

Auf Spurensuche:

DIE ROLLE DER SCHULEN IN DER PANDEMIE

Aussetzen der Präsenzpflcht an Schulen, Erarbeitung von Hygienekonzepten, Umstellung des Unterrichts auf digitale und/oder hybride Lösungen – die Corona-Pandemie stellt das Bildungssystem vor vielfältige Herausforderungen.

Im Rahmen der Bildungsberichterstattung erarbeiten der Regionalverband Ruhr und RuhrFutur im Lauf des Jahres 2021 eine umfassende Sonderauswertung zum Einfluss der Pandemie auf das Bildungssystem.¹ Die vorliegende Kurzpublikation der Regionalstatistik Ruhr wirft einen ersten Blick auf die Rolle der Schulen bei der Ausbreitung von SARS-CoV2. Sie wird seit Beginn der Corona-Pandemie häufig und kontrovers diskutiert. Das Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen stellt Daten aus seiner Schulumfrage zur Verfügung, die das Infektionsgeschehen in den Schulen und damit verbundene Einschränkungen für den Schulbetrieb nachzeichnen.

Die Daten liegen für den Zeitraum vom Ende der Sommerferien bis zur Woche vor den Weihnachtsferien vor (33. bis 51. Kalenderwoche bzw. vom Stichtag 14.08.2020 bis 16.12.2020).²

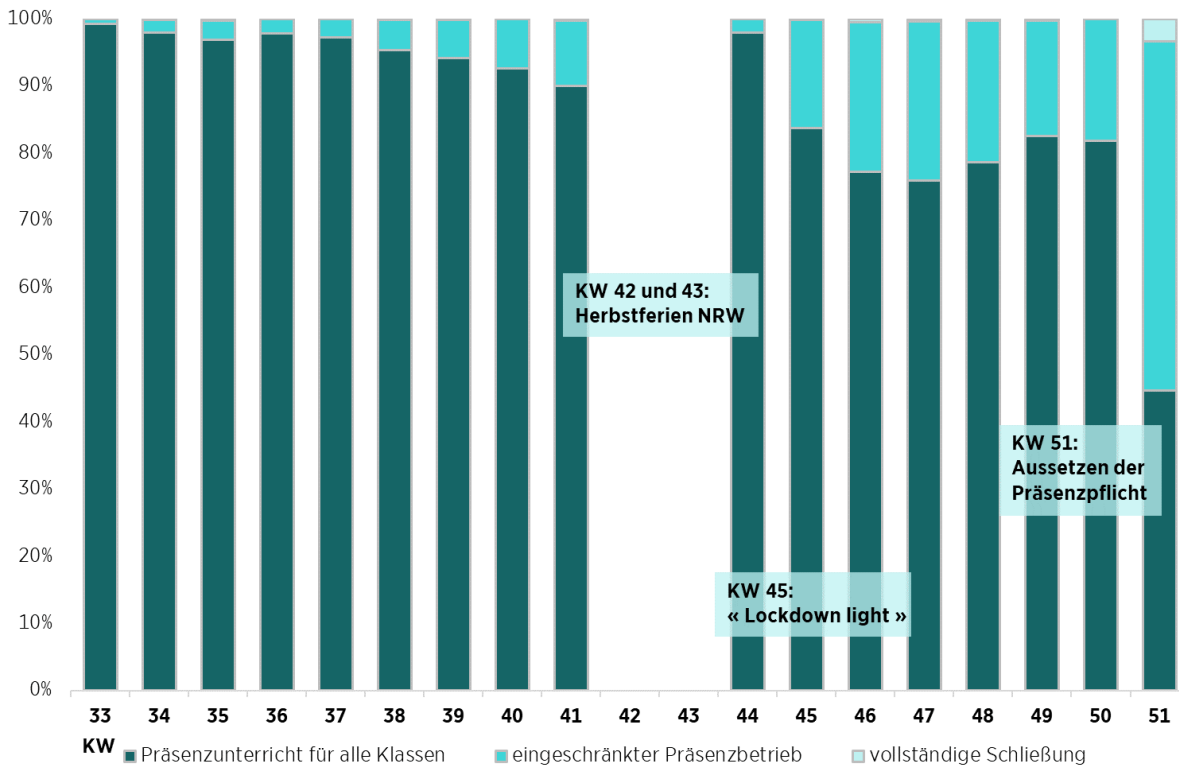
Wöchentlich nahmen in der Metropole Ruhr in der Regel rund 90 Prozent der Schulen an der Schulumfrage teil. Erfasst wurde damit die Unterrichtssituation von im Mittel rund 570.000 Schülerinnen und Schülern und rund 42.500 Lehrkräften.

¹ Weitere Informationen zu der geplanten Publikation s. S. 7.

² Für die Metropole Ruhr gilt wie für das übrige Nordrhein-Westfalen, dass mit Beginn der 51. KW die Präsenzpflcht für die Schülerinnen und Schüler aufgehoben wurde. Die Daten für diese Woche sind daher nur eingeschränkt für die Interpretation des

Verlaufs des Infektionsgeschehens in den Schulen verwendbar. Zudem stellen die von den Schulen erfassten Werte keine Inzidenzzahlen dar, denn es werden nicht nur die Neuinfektionen erfasst. Abhängig von der Dauer der jeweiligen Infektion können bestehende Fälle mehrfach gezählt werden. Dies gilt analog auch für die Quarantänefälle.

Abb. 1: Schulen in der Metropole Ruhr – Präsenzbetrieb und Einschränkungen



Grafik: Regionalverband Ruhr – Regionalstatistik – auf Basis von Daten des MSB NRW

Eingeschränkter Regelbetrieb in fast jeder fünften Schule, aber kaum vollständige Schließungen

Unmittelbar nach dem Ende der Sommerferien 2020 starteten 99,3 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden Schulen im Regelbetrieb. Im weiteren Jahresverlauf sank dieser Anteil leicht, aber kontinuierlich.

Dabei ist eine wellenartige Entwicklung in direktem Zusammenhang mit den Herbstferien erkennbar: In der 41. Kalenderwoche, direkt vor Beginn der Herbstferien, boten rund 9,8 Prozent der Schulen nur noch einen eingeschränkten Präsenzbetrieb an.

Hatte sich die Situation nach Ferienende mit 98,0 Prozent Schulen im Regelbetrieb wieder entspannt, sank die Zahl der uneingeschränkt geöffneten Schulen danach zunächst deutlich.

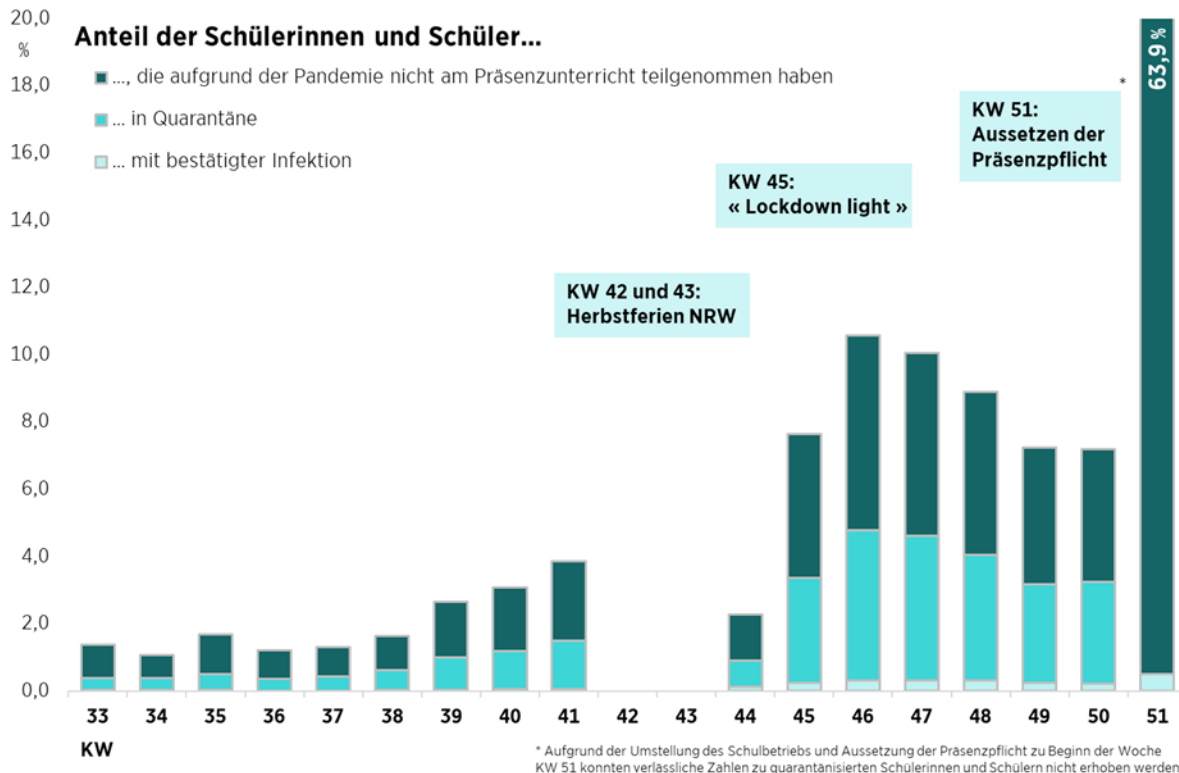
In der 47. Kalenderwoche – rund vier Wochen nach Herbstferienende – befand sich fast jede vierte Schule (23,7%) im eingeschränkten Regelbetrieb.

Komplette Schließungen von Schulen konnten jedoch weitgehend verhindert werden.

KOMPLETTE SCHLIESSUNGEN VON SCHULEN KONNTEN WEITGEHEND VERHINDERT WERDEN.

Die Zahl der behördlich angeordneten Schulschließungen vor dem Aussetzen der Präsenzpflcht erreichte in der 46. Kalenderwoche ihren Höhepunkt; vollständig geschlossen waren zu diesem Zeitpunkt sechs von insgesamt 1.220 Schulen, die in dieser Woche an der Schulumfrage teilgenommen hatten – ein Anteil von 0,5 Prozent aller teilnehmenden Schulen.

Abb. 2: Schülerinnen und Schüler in der Metropole Ruhr – Quarantäne und bestätigte Infektionen



Grafik: Regionalverband Ruhr – Regionalstatistik – auf Basis von Daten des MSB NRW
Y-Achse zur Verbesserung der Übersichtlichkeit beschnitten

Bis zu 4,8 Prozent der Schülerinnen und Schüler in Quarantäne oder nachweislich infiziert

Parallel zu den Einschränkungen im Präsenzunterricht stieg auch der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die pandemiebedingt nicht am Unterricht teilnehmen konnten, nach den Herbstferien mit einigen Tagen Verzögerung merklich an.

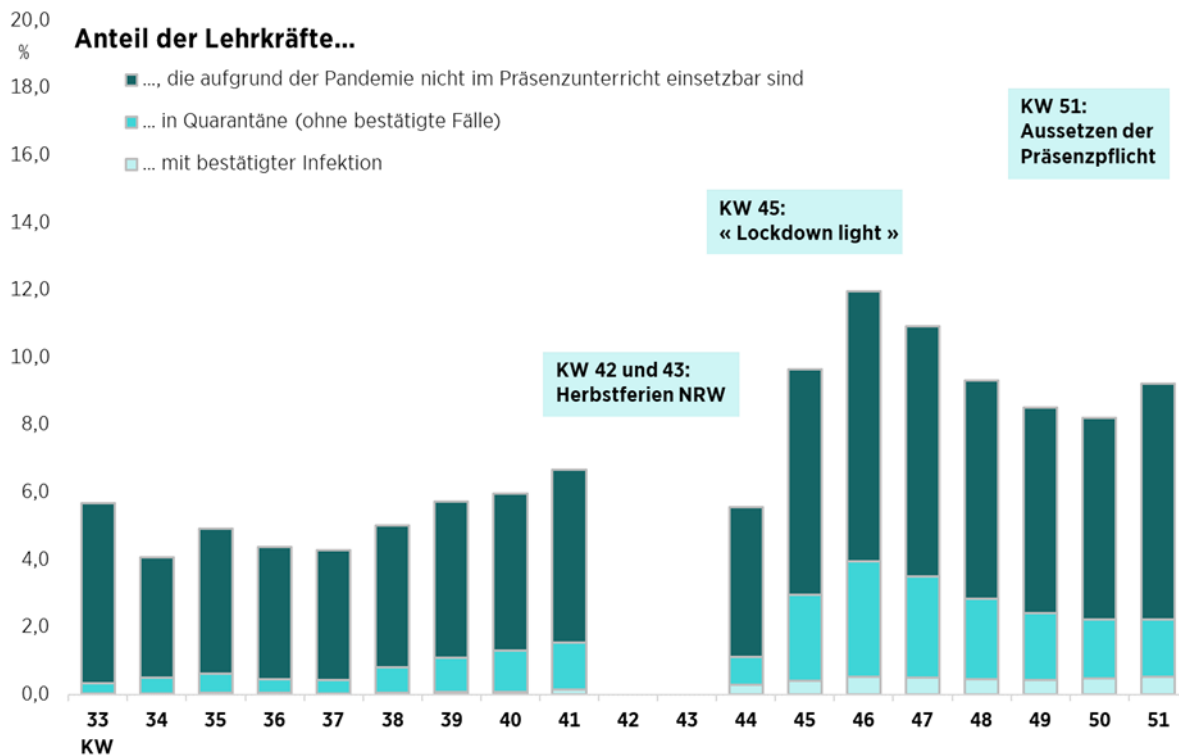
In den Wochen vor den Herbstferien nahmen jeweils maximal 3,9 Prozent aller Schülerinnen und Schüler nicht am Unterricht teil, in der 46. Kalenderwoche (drei Wochen nach dem Ende der Herbstferien) waren es bereits 10,6 Prozent. In derselben Woche befanden sich 4,5 Prozent aller Schülerinnen und Schüler in Quarantäne, bei 0,3 Prozent lag eine nachgewiesene Infektion vor.

Die Zahl der nachgewiesenen Infektionen blieb über den gesamten Umfragezeitraum hinweg auf einem niedrigen Niveau.

DREI WOCHEN NACH DEM ENDE DER HERBSTFERIEN NAHMEN 10,6 PROZENT DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER PANDEMIEBEDINGT NICHT AM UNTERRICHT TEIL.

In der 51. Kalenderwoche erreichte sie ihren Höchstwert: Bei 2.899 Schülerinnen und Schülern in der Metropole Ruhr wurde am oder nach dem 14. Dezember eine Infektion mit SARS-CoV2 nachgewiesen; dies entspricht einem Anteil von rund 0,5 Prozent der 580.381 Schülerinnen und Schülern aller an der Befragung teilnehmenden Schulen.

Abb. 3: Lehrkräfte in der Metropole Ruhr – Einsatzfähigkeit im Präsenzunterricht



Grafik: Regionalverband Ruhr – Regionalstatistik – auf Basis von Daten des MSB NRW
Y-Achse zur Verbesserung der Übersichtlichkeit beschnitten

Nach den Herbstferien deutlicher Anstieg von Quarantänefällen bei Lehrkräften

In den ersten Erhebungswochen war regelmäßig ein mittlerer einstelliger Prozentsatz aller Lehrerinnen und Lehrer aufgrund der Pandemie, Quarantäneanordnungen oder einer bestätigten Infektion nicht im Präsenzunterricht einsetzbar.

Drei Wochen nach dem Ende der Herbstferien stieg dieser Anteil mit 12,0 Prozent auf den höchsten Wert im gesamten betrachteten Zeitraum.

Ähnlich wie bei den Schülerinnen und Schülern stieg auch bei den Lehrkräften mit etwas Verzögerung nach den Herbstferien die Zahl der Personen in Quarantäne an: Während in den letzten Wochen vor den Herbstferien der Anteil von Lehrkräften in Quarantäne oder mit tatsächlicher Infektion um ein Prozent lag,

DER ANTEIL VON LEHRERINNEN UND LEHRERN MIT BESTÄTIGTEN INFEKTIONEN LAG STETS UNTER EINEM PROZENT.

stieg er in der 46. Kalenderwoche auf 4,0 Prozent an. Der Anteil von Lehrerinnen und Lehrern mit bestätigten Infektionen lag dabei stets unter einem Prozent und betrug in der Woche vor Aussetzen der Präsenzplicht 0,5 Prozent; d.h. bei rund 200 von rund 45.000 Lehrkräften an den Schulen der Metropole Ruhr lag zu diesem Zeitpunkt eine nachgewiesene Infektion vor.

Schulen und Corona:

EINFLUSS- FAKTOR STATT PANDEMIE- TREIBER

Die Daten aus der Schulumfrage zeigen das durch die Corona-Pandemie entstehende Zahlendilemma deutlich: Die Umfragezahlen können weder Auskunft über Kontakte von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften außerhalb der Schulen geben, noch darüber, ob die nachgewiesenen Infektionen in der Schule oder außerhalb stattgefunden haben, sodass sich der Zusammenhang zwischen Schulbesuch und Infektionsrisiko nicht eindeutig darstellt.

Im Sommer 2020 nahmen die coronabedingten Einschränkungen im Schulbetrieb passend zum allgemein abgeschwächten Verlauf des Pandemiegeschehens in der warmen Jahreszeit nur sehr mäßig zu.

Geht man von den üblicherweise angenommenen zehn bis vierzehn Tagen Inkubationszeit von SARS-CoV2 aus, scheinen die Zunahme der Infektions- und Quarantänefälle und die damit verbundenen Einschränkungen des Regelbetriebs an den Schulen in einem eindeutigen Zusammenhang mit den Herbstferien zu stehen.

Zum Herbst hin wurde das Infektionsgeschehen jedoch auch allgemein wieder deutlich dynamischer.

Mit leichter zeitlicher Verzögerung wurden die Einschränkungen im Schulbetrieb bereits nach Einführung des sogenannten „Lockdown light“ ab dem 2. November 2020 bereits wieder weniger, obwohl durch diese Maßnahme die Schulen geöffnet blieben und lediglich weitere Kontaktbeschränkungen für den Freizeitbereich eingeführt wurden.

Fast über den gesamten Umfragezeitraum lag der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die

pandemiebedingt nicht am Präsenzunterricht teilnehmen konnten, in Quarantäne waren oder bei denen eine Infektion nachgewiesen wurde, mit wenigen Ausnahmen im einstelligen Prozentbereich und erreichte mit 10,6 Prozent in der 46. Kalenderwoche ein vorläufiges Maximum. Auch die Zahl der Lehrerinnen und Lehrer, die pandemiebedingt nicht im Präsenzunterricht einsetzbar waren, betrug gemeinsam mit den Quarantänefällen und den bestätigten Infektionen an keinem Erhebungstichtag mehr als 12,0 Prozent.

FÜR DIE WEIT ÜBERWIEGENDE MEHRHEIT DER SCHÜLERINNEN, SCHÜLER UND LEHRKRÄFTE WAR EINE REGELMÄSSIGE TEILNAHME AM UNTERRICHT IN PRÄSENZ MÖGLICH.

Für die weit überwiegende Mehrheit der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte war also eine regelmäßige Teilnahme am Unterricht in Präsenz möglich. Wo genau sich die Infizierten angesteckt haben, bleibt meist unklar. Die Aussetzung des Präsenzunterrichts ist somit keine Bestätigung dafür, dass es sich bei Schulen um Pandemietreiber handelt, sondern stellt eine kontaktreduzierende Reaktion auf die gesamtgesellschaftliche Infektionslage dar.

DIE VORLIEGENDEN DATEN SIND AUCH GRUNDLAGE EINER STUDIE, DIE SICH INSBESONDERE FÜR MÖGLICHE EINFLUSSFAKTOREN AUF DIE VERTEILUNGSMUSTER DER (TEIL-) SCHLIESSUNGEN VON SCHULEN INTERESSIERT.

DIE VERÖFFENTLICHUNG IST FÜR MAI GEPLANT UND TEIL EINES OPEN-ACCESS-SAMMELBANDES, DER SICH AUS VERSCHIEDENEN BLICKWINKELN MIT DEN AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE AUF DAS BILDUNGSSYSTEM BEFASST.

Küpker, M., Bellenberg, G., Reintjes, C. & Schräpler, J. P.: Schule und Unterricht im angepassten Regelbetrieb - Analyse und Reflexion Corona-bedingter (Teil-) Schließungen von Schulen anhand der Cosmo-Befragung in NRW.

In: Reintjes, C., Porsch, R. & Brahm im, G. (Hrsg.), Das Bildungssystem in Zeiten der Krise - Empirische Befunde, Konsequenzen und Potenziale für das Lehren und Lernen. Waxmann 2021.

Impressum

Herausgeber

Regionalverband Ruhr

Referat Bildung und Soziales

Team Regionale Statistik und Umfragen

Kronprinzenstraße 35, 45128 Essen

0201/2069-760

statistik@rvr.ruhr

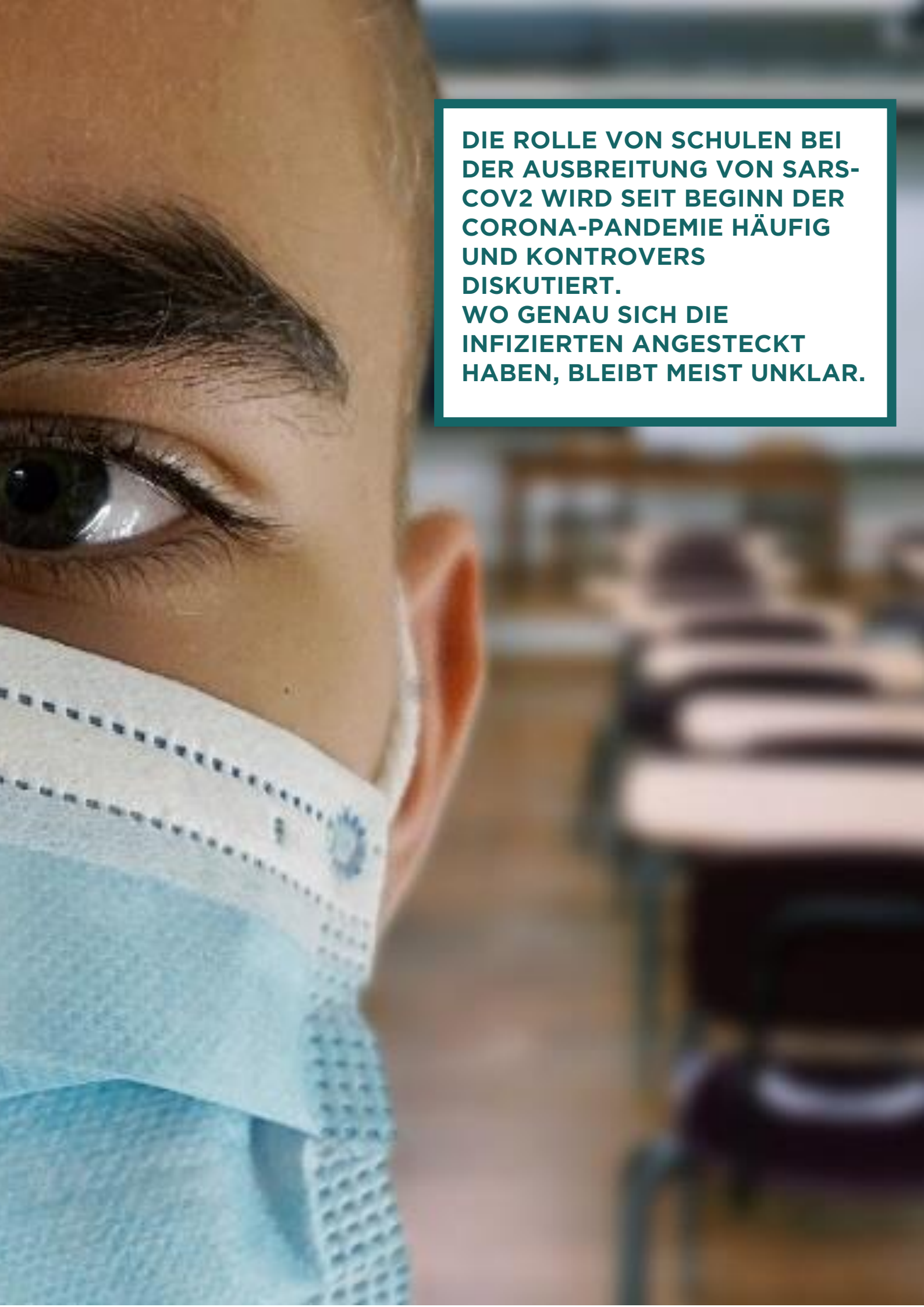
statistik.rvr.ruhr

Redaktion

Ann-Kristin Marx

Grafik Rückseite

Pixabay/Alexandra_Koch



DIE ROLLE VON SCHULEN BEI DER AUSBREITUNG VON SARS-COV2 WIRD SEIT BEGINN DER CORONA-PANDEMIE HÄUFIG UND KONTROVERS DISKUTIERT. WO GENAU SICH DIE INFIZIERTEN ANGESTECKT HABEN, BLEIBT MEIST UNKLAR.